Stuhlfabrik Gierse -
Urzelle der Oeventroper Stuhl- und Möbelindustrie

Beckers Hof (Wohnhaus des Georg Gierse) mit der neu erbauten Stuhlfabrik um 1920.

Georg Gierse, der Vater der Oeventroper Möbelindustrie - einziger Ehrenbürger Oeventrops!

Bis zum Jahre 2014 stand auf dem Areal hinter dieser Geschichtstafel ein großes, rotes Backsteingebäude, die Urzelle der Oeventroper Stuhl- und Möbelindustrie.
1910 begann Georg Gierse, der "Vater der heimischen Stuhlindustrie", mit 10-15 Mitarbeitern Stühle und Tische herzustellen.
G. Gierse war gebürtig aus Bödefeld, er hatte die Handwerke des Schreiners und Orgelbauers (in Dresden) erlernt.
1913 baute er die rote Fabrik aus Ziegelsteinen, die von Wanderarbeitern aus dem Osten an Ort und Stelle gebrannt wurden. Der Lehm stammte aus Lehmkuhlen von nebenan, dem heutigen "Elsternwinkel".
Bis 1927 wurden hier aus Buchen und Eichen, dem heimischen Rohstoff, Möbel produziert.
Energiequelle war der Dinscheder Bach, dessen Wasser über dem heutigen Hause Bette angestaut war. Eine weitere Antriebsquelle war eine sogenannte ortsfeste Lokomobile, eine kleine Dampfmaschinenanlage.
Der große wirtschaftliche Erfolg führte ca. 1920 zur Verlegung der Fabrikation an die Bahnlinie im Tal.

- Sie trägt jetzt den Namen "Sauerländische Stuhlfabrik".
  Ehemalige Mitarbeiter der Firma Gierse gründeten zwei weitere Stuhlfabriken:
- Johannes Kraas die "Germania Sitzmöbelfabrik" (1925), heute ein Dienstleistungszentrum, und
- Franz Weber die "Oeventroper Stuhlfabrik" oder "Weberstühle" am Bahnhof (1920), heute LIDL.

Fortan war Oeventrop in Deutschland der führende Hersteller und Lieferant von Stühlen und Tischen.

Georg Gierse wird 1956 erster und einziger Ehrenbürger der Gemeinde Oeventrop. Er wird ausgezeichnet als *"Industriepionier"* und für *"eine Fülle von Beispielen selbstloser Hilfsbereitschaft, sozialer Gesinnung und bürgerlicher Mitarbeit"*. 1963 schließt das Werk.

Die rote Fabrik an der Dinscheder Straße hat nach Einstellung der Produktion eine wechselvolle Nutzung gehabt: zunächst diente sie noch als Holzlager, während des Krieges war sie "Schule" für verwundete Soldaten des Lazaretts aus dem Missionshaus und "Schulungsheim" für die "Motor HJ - Hitlerjugend".

Nach dem Krieg war sie Flüchtlingsheim für Vertriebene aus den Ostgebieten.

Dann folgte eine Nutzung als Getränkelager, Möbellager, Dachdeckerlager, Fotoatelier und Gartenmöbellager, im Kellergeschoss war das Kühlhaus der Kühlgemeinschaft Oeventrop untergebracht.

Belegschaft 1911

Mehr und mehr dem Verfall preisgegeben wurde sie 2016 abgerissen.
Ein großes Kapitel Oeventroper Industriegeschichte gehört damit endgültig der Vergangenheit an.

Abriss 2014

Arbeitskreis Ortsgeschichte Oeventrop